

Merseburger

# Correspondent.

Erst erscheint:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Vertheilung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

M 157.

Sonntag den 10. August.

1884.

## Politische Uebersicht.

Trotz aller abweichenden Nachrichten, namentlich in der englischen Presse, hält man in Berliner diplomatischen Kreisen, denen durch ihre engen Beziehungen zu der chinesischen Gesandtschaft daselbst eine mehr als oberflächliche Sachkenntnis wohl zuzutrauen ist, an der Ansicht fest, daß es zu einem friedlichen Ausgleich zwischen Frankreich und China kommen werde. Das Kungli-Damen soll sich bereits grundsätzlich mit der Zahlung einer Entschädigung an Frankreich einverstanden erklärt haben und die noch schwebenden Verhandlungen sollen sich ausschließlich auf die Höhe der Entschädigungssumme beziehen. Eine friedliche Beilegung des Konflikts ist um so wahrscheinlicher, als die Cholera in Südfrankreich, die bei den Entschädigungen der chinesischen Regierung eine große Rolle gespielt hat, im Gelbesen abgeklungen ist.

Auf dem zur Zeit in der Schweiz tagenden internationalen Kongress für Schiedsgerichte wurde u. A. der Antrag v. Bühler, den Schweizer Bundesrath zu eruchen, die europäischen Regierungen zu einer Abrüstungskonferenz einzuladen, angenommen. Der Schweizer Bundespräsident empfing eine Deputation des Kongresses und versprach freundliche Erwägung. — Auf die Tagesordnung der letzten Sitzung des Schiedsgerichtskongresses soll die Neutralisation Elsaß-Lothringens gesetzt werden. Alle deutschen Theilnehmer, denen andere Mitglieder durch Unterschrift beigetreten sind, protestiren gegen jede Verhandlung dieser Art und ziehen sich vom Kongresse zurück.

Die ultramontane Regierung und Kammermajorität in Belgien sind entschlossen, die ihnen durch die Wahlen zugesicherte Macht rückhaltlos auszunützen. Trotz der großen Erregung, welche ob der ultramontanen Absichten durch das ganze Land geht, nahm die Kammer am Freitag die Vorlage über Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zur päpstlichen Kurie mit 73 gegen 44 Stimmen an. An den Zugängen zum Kammergebäude waren polizeiliche Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Ueber die Zustände auf Madagaskar wird der „Times“ von dort vom 25. v. M. berichtet: Die größte Nahrungsmittel wird von den Franzosen anskaflet. Mr. Willoughby (der englische Delegationsführer der madagassischen Armee) ist in Faramo mit 10000 Hovas, welche sich dort hart gegen ihn haben. Doch sind Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden für den Fall, daß ein Rückzug nach dem 50 Meilen von der Küste gelegenen Ambosi notwendig werden sollte. Die Hälfte der von Longking angekommenen Truppen ist nach Majunga an der Westküste weiter geschickt worden, um eine zweite Armee zu bilden, die von dieser Seite aus die Hauptstadt marschiren wird. Der madagassische Premierminister würde mit Vergnügen Frieden schließen, wenn er dies mit Sicherheit für seinen Kopf thun könnte. Die Franzosen leiden sehr durch Fieber und Malaria.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist am Freitag Vormittag im besten

Wohlbefinden auf der Station Großenherren eingetroffen und dort von dem Prinzen Wilhelm und Heinrich empfangen worden. In vier-spännigem Wagen begab sich der Kaiser nach Schloss Wabelberg, wo er für die nächsten Wochen Wohnung zu nehmen gedenkt. Alle, die Se. Majestät heute wieder zu sehen Gelegenheit hatten, sind erfreut über das blühende Aussehen und die geistige Frische des greisen Monarchen. Der Kaiser machte im Laufe des Vormittags der Frau Prinzessin Wilhelm einen längeren Besuch und bekam bei dieser Gelegenheit zum ersten Male den jüngstgeborenen Urenkel zu sehen, der sich inzwischen ganz prächtig entwickelt hat. Bezüglich der Taufe desselben ist alles Nähere bestimmt worden; die Einzelheiten werden aber erst nach der am Montag erfolgten Rückkehr der Kaiserin amtlich bekannt gemacht werden. — Prinz Friedrich Karl ist von Capri nach Berlin zurückgekehrt.

(Der preussische Gesandte bei der Kurie, Herr v. Schlözer) ist in Berlin eingetroffen und am Freitag vom Staatssecretär im Auswärtigen Amte, Grafen Haugfeldt, empfangen worden. Von dem Bericht des Letzteren an den Fürsten Bismarck über diesen Empfang, der nahezu eine Stunde gedauert hat, wird es wohl abhängen, ob sich Herr v. Schlözer schon jetzt oder nach seiner Rückkehr von Lübeck nach Berlin begeben wird.

(Der „Moniteur de Rome“) bringt einen Artikel über die „Religiöse Lage in Preußen“, der dagegen Verwahrung einlegt, daß etwa der Herr v. Coster angekündigt hat, einseitig sein Verhältniß zur Kirche regelt. Dadurch ist bestätigt, daß in der That der Abbruch der direkten Verhandlungen mit Rom vorausgesetzt wird. Bemerkenswerth ist nun die Erklärung des offiziellen päpstlichen Blattes, daß auf dieser Grundlage der Friede niemals geschlossen werden könne, weil weder „die isolirten Bischöfe noch „die politischen Parteien“ das Mandat haben, eine schwebende Frage ohne die Autorisation des heil. Stuhles zu lösen. Die Warnung an die in Fulda versammelten Bischöfe und an das Centrum ist augenfällig.

(Zur Vererbung des Kutters „Diedrich“) Ueber die dem Bremer Kutter „Diedrich“ von vier englischen Schmäden in der Nähe der Doggerbank angeblich zugefügte Vererbung bringt die „Ball Mall Gazette“ die Auslassung des Kapitäns und Eigentümers einer der vier englischen Schmäden, der „Abelaide“, Mr. James Edwards. Darnach verließ der Kapitän des „Diedrich“ sein Schiff in einem Boote veranlaßt, daß er dasselbe augenscheinlich nicht handhaben konnte. Edwards rief der Besatzung der Schmäde zu, sich seiner anzunehmen. Dies ist Alles, was Edwards weiß. Die „Abelaide“ war zur Zeit nach Hall unterwegs. Es wird hinzugefügt, daß der „Diedrich“ ausschließlich Handel mit Getränken treibt. Die Untersuchung wird die Wahrheit zu ermitteln haben, namentlich wie die Engländer sich des Kapitäns „angenommen“ haben.

(In Hamburg soll ein katholischer Dom erbaut werden) und den Namen Marienkirche führen. Für den Bauplatz sind 140000 Mark bezahlet worden, eine Summe, die zu der

mäßigen Anzahl von Katholiken, die in Hamburg wohnen, in keinem Verhältnis steht und offenbar aus einem mächtigen Fonds herkommt. Ange-regt ist der Bau auf der vorjährigen Katholiken-versammlung zu Düsseldorf durch den Pfarrer Rave aus Hamburg, und Herr Windthorst begrüßte die Idee mit folgenden Worten: „Dieser Dom, der in Hamburg gebaut werden soll, muß dazu bestimmt sein, die nordischen Völker um sich zu sammeln. Darin liegt eine tiefe Bedeutung, und ich kann nicht sagen, wie ich in meinem Innern erfreut gewesen bin, als der Missionar uns diesen Gedanken entwickelt hat. Wir wollen trotz unserer Drangsal zum Zeiden, daß wir nicht verzweifeln, in Hamburg eine Marienkirche bauen.“ Die „Magd. Ztg.“ hält diesen Plan für sehr bedenklich für die Sache des Protektantismus und erinnert daran, daß schon einmal die Absicht geäußert worden, in Hamburg ein katholisches Bisthum für Norddeutschland zu gründen. Zugleich beklagt das Blatt die Theilnahmslosigkeit, welche die evangelische Bevölkerung dem Gustav-Adolf-Verein entgegenbringe, und meint schließlich: Vielleicht trägt die in Aussicht stehende Errichtung eines Bisthums Hamburg, dessen Kathedrale der Mariendom werden soll, dazu bei, der Sache des Gustav-Adolf-Vereins eine größere Theilnahme zu erwecken.

## Provinz und Umgegend.

† Vom heutigen Sonntag ab, d. 10. d. M., werden die bis zum 31. d. M. allsonntäglich zur Ablaffung kommenden Ertragszüge von Halle nach Kösen und von Kösen nach Halle, ersterer zum Abgehen, letzterer zum Aufnehmen von Passagieren an der zwischen Weissenfels und Naumburg neu errichteten Haltestelle Schönburg-Goseda anhalten. Billets II. und III. Klasse nach Schönburg-Goseda, gültig zur Hin- und Rückfahrt an demselben Tage mit den obigen Zügen, werden zum einfachen Preise in Halle, Ammendorf, Merseburg, Leipzig, Martrankfurt, Corbeitha und Weissenfels ausgegeben. In Schönburg-Goseda kommen nur Tour-Billets II. und III. Klasse nach den genannten Stationen zur Ausgabe.

† Auf der der consolidirten Halle'schen Pfännerschaft gehörigen Grube Alt-Zscherben bei Halle ist Steinfall in circa 1200 m Tiefe entdeckt worden.

† Wie der S.-Ztg. aus Weissenfels berichtet wird, desertirte der Gefreite Maßz der 1. Escadron 12. Inf.-Reg. von dort nach einer Feldübungsübung mit Pferd und voller Ausrüstung und ritt wohlgemuth nach Zeitz. Dort angekommen, fragte er nach dem Wege nach Oeta, vorgehend Quartiermacher zu sein; als er aber kurze Zeit nachher wieder auf dem Zeitzer Bahnhofe eintraf, erschien er verdächtig und wurde, da er weder Geld noch Legitimation bei sich hatte, verhaftet. Am Mittwoch erschienen denn auch von der inzwischen benachrichtigten Escadron Transporteure, die den ausgeflogenen Vogel zurückbrachten.

† In Nordhausen dürfte demnächst aller Voraussicht nach ein hochinteressanter Massenprozeß dortiger Bürger gegen den Magistrat eingeleitet werden. Der letztere hat nach einem Be-

richt der H. Stg. eine Bestimmung erlassen, nach welcher bei dem Wiederbeginn des Schulunterrichts zu diesem nur solche Schüler resp. Schülerinnen zugelassen werden sollten, welche durch ein ärztliches Attest nachweisen könnten, daß sie von der Augenkrankheit, wegen deren ein Theil der städtischen Lehranstalten schon vor Beginn der großen Sommerferien hatte geschlossen werden müssen, frei seien. Ein großer Theil der Kinder, deren etwa 3000 von dieser Maßregel betroffen werden, erschien nun ohne ein solches Attest, für welches nebst ärztlicher Untersuchung der Augen die Aerzte 3 Mk. zu liquidiren berechtigt sind. Wenn nun auch dieselben in vielen Fällen zu einem billigeren Satze die erforderliche Untersuchung vornehmen und das Attest ausstellen würden, so werden doch auch dann noch viele arme Familien zu einer für ihre Verhältnisse beträchtlichen Ausgabe genöthigt und sind entschlossen, sich dem nicht zu unterwerfen. Sollte der Magistrat nicht nachgeben, was inforn nicht wahrscheinlich ist, als jene Maßregel lediglich im sanitären Interesse geschah und ohne dieselbe das Wiederauftreten der kontagösen Augenkrankheit nicht zu vermeiden ist, so werden voraussichtlich mehrere hundert Prozesse seitens der Väter der Kinder gegen den Magistrat angestrengt werden, und ist es sicherlich von Interesse, zu erfahren, ob die Berichte demselben die Berechtigung zu einer derartigen Maßregel zugesichert werden.

† Der einwohner Bürgermeister Börse aus Taucha wurde am 6. d. Mittag auf dem Dreßdner Bahnhofe in Leipzig ergriffen und verhaftet. Er gab an, daß er sich habe freiwillig stellen wollen.

† Der Müllermeister Weidert aus dem Dorfe Mehderitzsch im Kreise Torgau hatte zweimal kurz nach einander, am 22. März d. J. in der Schänke zu Bennwitz, wo der Kriegerverein von Lohwitz versammelt war, und am 6. April in der Schänke zu Lohwitz, ebenfalls in Gegenwart des genannten Vereins, eine kirchliche Trauung nachgefaßt. Dafür wurde er am 30. Juli in der Strafkammerung des Landgerichts zu Torgau mit einer Strafe von 30 Mk., im Unvermögensfalle von 4 Tage Gefängnis belegt. Das niedrige Strafmaß erklärt sich aus der Annahme eines bloßen „groben Unfugs“ resp. aus den obwaltenden Umständen, welche es nicht als gerechtfertigt erscheinen ließen, eine Religionsverspottung anzunehmen, wie man den Fall in der öffentlichen Meinung ansah.

† Aus Neuhadt, 8. August, schreibt man: Bei der in der letzten Zeit durch die hiesige Polizei vorgenommenen Präsung der Schankgeschäfte in den Restaurationen wurden vielfach solche vorgefunden, die nicht mit einem Fülltrich versehen sind; auch waren viele Gewerbetreibende nicht im Besitze eines geeigneten Flüssigkeitsgemäses, welches zur Prüfung der Schankgeschäfte gesetzlich vorhanden sein muß. Gegen die Fehlenden sind Strafen festgesetzt, auch ist auf Einziehung der vorchriftswidrig befundenen Schankgeschäfte erkannt und deren Vernichtung ausgesprochen worden.

† Aus Hannover schreibt man: Die Gatterschlägereien scheinen wieder auf die Tagesordnung zu gelangen. Die Art und Weise, wie zur Zeit in unserer Provinz dieses Handwerk betrieben wird, hat ein Kundiger wie folgt in der Göttinger Stg. niedergelegt. Handelsleute kaufen die Bauernhöfe zu einem anscheinend hohen Preise und suchen dieselben, meist durch Vereinzelnung, zu höheren Preisen wieder zu verkaufen. Dabei wird eine Vertragsbestimmung angewandt, welche in vielen Fällen eine Schädigung des arglosen Landmannes herbeizuführen geeignet ist. Diese Vertragsbestimmung ist die folgende: Zuwörderst wird von den Handelsleuten ein hoher Kaufpreis festgesetzt; dabei wird aber bestimmt, daß der Verkäufer den Handelsleuten dafür bürgt, daß beim Wiederverkauf eine bestimmte höhere Summe erzielt wird, oder daß die Handelsleute beim Wiederverkauf eine bestimmte Summe, meist 1500—3000 Mk., rein verdienen. Dabei wird dann noch ferner bestimmt, daß die Handelsleute berechtigt sind, von den Käufern, an welche sie die gekauften Grundstücke wieder verkaufen, ein Aufgeld von 1—2 Proz. als Zuschlag zu dem Kaufpreis zu

erheben, welches sie für ihre meist nicht erheblichen Auslagen für Reisen rechnen. Wir warnen unsere deutschen Bauern dringend davor, solche Verträge zu schließen. Es zeigt sich oft bei dem Wiederverkauf, daß nicht die gehoffte höhere Summe erzielt wird und daß der in dem ersten Kaufvertrage geschriebene Kaufpreis dem Verkäufer in Wirklichkeit nicht zukommt, da er durch die übernommene Bürgschaft wieder erheblich verliert. Z. B. der Bauer verkauft seinen Hof für 30,000 Mk. und bürgt den Handelsleuten, daß diese beim Wiederverkauf 3000 Mk. verdienen. Die Handelsleute halten jetzt Termine zum Wiederverkauf, bei welchen Bier und Schnaps unentgeltlich verabreicht wird. Wird in diesen Terminen nur die Summe von im ganzen 27,000 Mk. erzielt, so rechnen doch die Handelsleute von dieser Summe den ihnen verbürgten Verdienst von 3000 Mk. ab und zahlen ihrem Verkäufer nur 24,000 Mk. heraus. Außerdem nehmen sie noch von den Käufern 2 Proz. für ihre Reisen, also 540 Mk., haben somit im ganzen 3540 Mk., nach Abzug ihrer Auslagen etwa 3400 Mk. rein verdient. Der hohe Kaufpreis von 30,000 Mk. ist nur ein Lochmittel und die Handelsleute haben bei dem völlig gefahrlosen Handel ihr Geschäft gemacht.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 10. August 1884.

\*\* Der Regierungs-Professor Dr. jur. Neuhaus ist in das hiesige Regierungs-Kollegium eingetreten.

\*\* Mit dem morgen Vormittag 10 Uhr stattfindenden Auszuge unserer Bürgerfähigen nimmt das Hauptfest derselben, das Mannschießen, seinen Anfang. Dasselbe endet programmäßig am folgenden Sonntag mit der Nachmittags 3 Uhr im Saale der Schießhalle stattfindenden Königstafel und dem sich anschließenden Königball. Die Proclamation des Königs und der Einzug finden bereits am nächsten Donnerstag Abend 6 Uhr statt. Hinsichtlich der sonstigen Eintheilung der Festlichkeiten verweisen wir auf das im heutigen Inseratentheile enthaltene Programm.

\*\* Vorgekern Nachmittags kurz nach 2 Uhr raste das durchgegangene Biergespann des Herrn Rittermeister v. Byern durch die Gothardstraße, aber den Entenplan und zur Burgstraße hinaus. Herr und Kutscher saßen in dem leichten Wagen und hatten Mühe, sich auf ihren Sitzen festzuhalten; am Entenplan verlor der Leitgenant seinen Hut und sprang deshalb vom Wagen, was sich denselben zu holten. Dabei stürzte er ziemlich unanständig auf das Pflaster, kam aber sonst ohne weitere Beschädigung davon. Das Gespann gelangte Dank seiner vorzüglichen Dressur glücklich auf den Domplatz und hielt vor der Behausung seines Besitzers.

\*\* Auf dem gefirnten Wochenmarkt wurde von unserer Excutive eine Partie unreisende Obst, das die Handelsfrau Krug aus Schortleben — wie sie zu ihrer Einfuldung anführte — „billig“ feilhielt, beschlagnahmt. Die Frau wird außerdem eine Geldstrafe zu gewärtigen haben.

\*\* Bei der Ehefrau des Ziegeleibehers Herrn Sch. hier fand sich vorgestern Abend der Gasthofbesitzer G. ein und eröffnete derselben, daß er einen mit zwei Kugeln geladenen Revolver bei sich habe; davon gehöre die eine ihrem (zufällig abwesenden) Gatten, die andere sei für ihn selbst. Die ob dieser recht unangenehmen Erklärung, verbunden mit sonstigen bedrohlichen Redensarten bestürzte Frau rief um Hilfe, worauf ein erwachsener Sohn herbeieilte und den revolverbewaffneten G. höchst unanständig auf die Straße spiedete. Eine Anklage wegen Bedrohung mit tödtlicher Waffenthatte dem unüberlegten Streiche auf dem Fuße folgen.

\*\* Die vom Theaterdirektor Herr Richards aus Rauchaßdt für Donnerstag Abend angefertigte Inszenirung der Operette „Der Bettelstudent“ mußte in Folge telegraphischen Einspruchs des Herrn Theaterdirektor F. Gluth in Halle, der das Aufführungsberechtigt dieses Stückes für Merseburg erworben hat, unterbleiben. Statt der

Operette ging nun die Posse „Ein gemachter Mann“ vor leidlich besetztem Hause über die Bretter.

\*\* Am Freitag Abend hatten die im Herbst zur Entlassung kommenden Offiziere unserer Garnison im „Tivol“ einen sogenannten Reserveball veranstaltet, den die Herren Offiziere mit ihrem Besuche beehrten und zwar zogen dieselben vom Hotel „zum Palmbaum“ aus unter Vorantritt des Trompetercorps in festlichem Zuge nach dem genannten Etablissement, wo ihrem Erscheinen die Eröffnung des Balles folgte.

\*\* Mit Anfang dieses Jahres mußten auf den Bahnhöfen des Direktionsbezirkes Erfurt bekanntlich Biergläser mit 0,5 Liter und 0,3 Liter Inhalt eingeführt werden und gleichzeitig wurden die Bierpreise auf 15 Pf. für das halbe Liter und auf 10 Pf. für den sogenannten Schnitt herabgesetzt. Diese von dem reisenden Publikum freudiger als von den Bahnhofswirthen begrüßte Neuerung hat die Probe auf die Dauer nicht bestehen können. Die Wirthe wurden durch die ihnen vorgeschriebene Vergrößerung der Ausschankgeschäfte und die gleichzeitige Herabsetzung der Preise so hart getroffen, daß einzelne in ihrer Existenz gefährdet wurden und einen Petitionskursus wegen entsprechender Herabsetzung der Preise, die ja auf die sogenannten Bahnhofspreise berechnet war, eröffneten. Die Direktion hat sich denn diesen Vorstellungen nicht verschließen können und, da sie den Wirthen die Preise nicht ermäßigen, den Ausfall also nicht selbst tragen wollte, die alten Preise seit dem 1. August wieder eingeführt. Es kostet demnach auf den Bahnhöfen das Seidel zu 1/2 Liter Lagerbier jetzt 20 Pf., der Schnitt zu 0,3 Liter 15 Pf. und das echte Bayrische 30 und 20 Pf.

### Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ In Dberthau ist am 7. d. M. Vormittag in der 10. Stunde beim Hofmeister Schumann ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei 2 Sparflaskenbücher und ca. 100 Mk. bares Geld gestohlen worden sind. Die Diebe haben es anscheinend nur auf das Geld abgesehen gehabt.

§ Der Arbeiter Franz Dietrich, auf dem Rittergute Beim Eschmar in Dienst stehend, verunglückte beim Einschleppen der Pferde am 5. d. dadurch, daß er von dem einen Pferde zur Seite gebrängt, zu Falle kam und hierauf von dem Thiere beschädigt wurde, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

§ Die städtischen Behörden Freyburgs haben beschlossen, eine Anleihe von 8000 Mark aufzunehmen, um mit dieser Summe einen Theil der Kosten für die speziellen Vorarbeiten der Eisenbahn Raumburg-Artern zu garantiren. Ferner fand eine Vorlage des Magistrats betreffend die Einführung einer Biersteuer, wie sie bereits in anderen Städten besteht, einstimmige Annahme. Zur Vorbereitung wurde eine Commission gewählt.

§ Der dritte Sohn des Bäckermeisters G. Vertbold in Rebra, ein junger strebsamer Mann von 16 Jahren, erkrankt am Mittwoch Abend in der neunten Stunde beim Baden in der Unstrut. Nach etwa fünfzigem Suchen wurde die Leiche nur ca. 10 Meter von der Unglücksstätte flromabwärts gefunden.

### Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat August.

Berlag der R. Vengelsch'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

11. August. Montag. Fortwiegend heiter, trocken und warm. Nach der Rüste zu frühmorgens vielfach Thau, Dunst oder Bodennebel, auf Mittag zu herausziehende Wolkenballen oder Schlier, die nachmittags abnehmen, spätmittags aber wieder etwas gewitterhaft zunehmen. Gegen Abend wieder heiter.

12. August. Dienstag. Fortwiegend heiter, trocken und warm. Nach der Rüste zu frühmorgens Thau, Dunst oder Bodennebel, mittags und spätmittags zerstreut herausziehende Ballen oder Schlier.

### Aus dem städtischen Verwaltungsberichte pro 1883/84.

(Fortsetzung.)

Landwirthschaft. Eine Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Ge-

meinebezügliche Mersburg im Jahre 1883 ergab eine Gesamtfläche von 1920 Hectar, davon 1619 Hectar Acker und Gartenland, 29 Hectar Wiesen, 5 Hectar geringere Weide, 68 Hectar Haus- und Hofräume und 199 Hectar Wegeland, Gewässer etc. Es waren bestellt 93 Hectar mit Weizen, 276 Hectar mit Roggen, 347 Hectar mit Gerste, 117 Hectar mit Hafer, 292 Hectar mit Kartoffeln, 291 Hectar mit Runkelrüben, 27 Hectar mit Klei, 18 Hectar mit Saubohnen, 16 Hectar mit Erbsen, 9 Hectar mit Gurken.

Der durchschnittliche Ernteertrag war 1883 vom Weizen 1750 Kilo Körner, 2200 Kilo Stroh; vom Roggen 1992 und resp. 2400 Kilo, von der Gerste 1800 resp. 1650 Kilo, vom Hafer 1350 und resp. 1100 Kilo, Kartoffeln 11 500 Kilo, Runkelrüben 25 500 Kilo, Heu 2200 Kilo pro Hectar.

**Gasanstalt.** Die Zahl der Straßensammler hat sich im Jahre 1883/84 um 23 Stück vermehrt, so daß sich die Gesamtzahl auf 249 stellt, wozu noch der Markt-Candlaber mit dem Siemens'schen Regenerativbrenner kommt. Die Zahl der Privatlammen ist um 73, nämlich auf 4361 gestiegen, so daß mit dem Regenerativbrenner die Summe der Lampen am Schlusse des Jahres 4611 betrug. Abgegeben wurden 368 110 Kubikmeter Gas, darunter 66 311 Kubikmeter zur Straßenbeleuchtung, 263 795 Kubikmeter an Private, 5716 Kubikmeter zum Selbstverbrauch und das übrige an öffentliche Gebäude, mit Ausnahme von 29 618 Kubikmetern, welche verloren gingen.

**Anpflanzungen und Obstzucht.** Die Ausgaben für Unterhaltung, Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Anpflanzungen und Verschönerungsanlagen beliefen sich auf 3000,18 Mk., welchem Betrage eine Einnahme von 2437 Mk. aus der Kirchzucht und eine Einnahme von 432 Mk. aus der Nutzung des Gartendruckes gegenüber steht. Neu angelegt wurde ein Promenadenweg durch die Obstplantage bei der Klause und eine Anpflanzung an der Neumarckstraße; im Innern der Stadt erhielt der Marktplatz sowie der Rossmarkt einzelne Linden und die Poststraße auf der ganzen nördlichen Seite Kugelazien. Der wesentlichste Theil der Ausgaben des Verschönerungsvereins, welche sich auf 3564,18 Mk. bezifferten, kam der Promenade am Gothaerplatz zugute, die sich der größten Anerkennung und der lebhaftesten Benutzung der Wohnerschaft erfreut.

**Gewerbewesen und Gewerbe Polizei.** Es meldeten im Laufe des Jahres 160 Personen den selbständigen Gewerbebetrieb an. Hauptgewerbebetriebe wurden 108, Gewerbelegitimationsscheine 55, Arbeitsbücher 119, Arbeitsarten 2 theilhaft. An Wandelager-Auctionen 160 Mk. ein, und zwar für drei Wandelager-Auctionen und einen Wandelagerbetrieb. Gewerbelegitimationen waren 32 anhängig, 13 Anträge wurden vor der Entscheidung wieder zurückgenommen. (Fortsetzung folgt.)

**Die Cholera.**

Aus Südfrankreich liegen heute keine Meldungen vor; dagegen telegraphirt man aus Rom unterm 8. d.: Nach offiziellen, vom 6. d. 12 Uhr nachts bis zum 7. d. 12 Uhr nachts reichenden Berichten sind im Kanton Sermezzana, Prov. Massa Carrara 2 Personen, in Carignan und Dasso je eine Person, in Pancalieri von den tags vorher Erkrankten 2 Personen an der Cholera gestorben. Aus Vignorelli sind 5 Choleraerkrankungen zu verzeichnen, dagegen sind von den in das Lazareth von Kairo eingebrachten Kranken und in Barignano 2 Personen als geheilt entlassen worden; 3 andere Kranke in Barignano befinden sich auf dem Wege der Besserung. Der Ort Kairo im Bezirk Montonotte und der Kanton Sermezzana sind militärisch abgesperrt.

**Ber m i s c h t e s.**

(Einen erschütternden Vorfall) theilt man uns frag mit. Dort sah am 6. d. in der Petrovicer Straße, gegenüber dem Neuen böhmischen Theater, der Gesangsänger vom Deutschen Hoftheater Franz Bartovsh bei einem Glas Bier, als er durch die Kellnerin unter

der Vorgabe, ein Herr wolle mit ihm sprechen, herausgerufen wurde. Herr Bartovsh ging, als er jedoch anhaltend bescheiden keine seine Frau erblickte, mit der er in Briefwechseln lebte, lehrte er, ohne mit ihr ein Wort gesprochen zu haben, ins Gastzimmer zurück. Die Frau folgte ihm auf dem Fuße und rannte sich zwischen der vom Restaurationsgarten in das Gastzimmer führenden Thür mit den Worten: „Wo ist er, morgen wirst du nicht mehr „Rauch“ fangen.“ ein langes Küchenmesser in die Brust, infolgedessen ihr zusammenbrach und auf der Stelle todt blieb.

(Nachworte.) Am Montag Nachmittag ist bei Chaton an der Seine ein junger Kaufmann aus Sachsen Namens Leonard ermordet und herabgeworfen. Der Gesandte in Chaton hat erst am Tage darauf der richterlichen Behörde Meldung von einem angeblichen Selbstmorde gemacht und dadurch die Einleitung der Untersuchung um 48 Stunden verzögert. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

(Wiedererzählung.) In Washington stürzte am Sonnabend Abend die Wintermauer des dortigen United States Hotel ein, wodurch acht Bedienstete unter den Trümmern begraben wurden. Drei derselben wurden als Leichen, die übrigen fünf in schwer verletztem Zustande herbeigezogen.

(Schiffszusammenstoß.) In der Nacht auf Donnerstag ist der 3000 Tons große englische Dampfer „Britannia“ in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Bellocain“ aus New-Castle etwa 13 See-Meilen von Norfolk gesunken. Die „Britannia“ war mit einer Ladung Sirocco und 164 Fässer von New-York nach London, der „Bellocain“ mit Eisenbahnschwellen von Sunderland nach Kadir bestimmt. Der Stößen der „Bellocain“ drang bis zum Mastgiggen der „Britannia“ durch, so daß die „Britannia“ sinken mußte. Sie setzte sich daher in die Höhe, blieb bis Tagesanbruch in der Höhe und wurde dann von dem „Bellocain“ aufgenommen, der mit ihr nach Southampton zurückkehrte. Nach dem Zusammenstoß „hielt sich“ der „Bellocain“ in der Höhe zu lassen, und setzte einige 40 der nach dem Sinken der „Britannia“ über Bord geworfenen Fässer. Das Schiff ging erst vier oder fünf Stunden nach dem Zusammenstoß in die Tiefe. Die Passiere sind gerettet, sonst hat die Mannschafft schon wenig geblieben. Der „Bellocain“ ist gleichfalls schwer beschädigt und wurde nur durch das wasserdichte Schott am Sinken verhindert. (Bei dem Brande der „Armerico“, der berühmten Waffensammlung in Madrid, sind nur einige werthvolle alte Tapissereien verloren gegangen, während sämtliche Waffen und Nützlichkeiten durch die Gefährdung des König's, der die Gefahr übersehend, das zu Fußende verbrannte Substant zur Rettung heranzog, glücklich geborgen wurden.)

(Zum Brand des königlichen Schlosses in Ate) meldet ein Telegramm vom 8. d. noch folgendes: Durch das am Dienstag im königlichen Schloß ausgebrochene Feuer ist das Dach des nördlichen Flügels niedergefallen und sind einige Zimmer vollständig zerstört. Es sind im ganzen 44 Personen zu Schaden gekommen, ein Todesfall ist nicht zu beklagen. Ueber die Entstehung des Feuers ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

**Militärisches.**

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Altona berichtet: Die Bataillionsmusik soll dem Vernehmen nach in Folge königlicher Rabinetsordre in dem Falle künftig nicht mehr bestehen, wenn ein ganzes Regiment ungetheilt und in einer Stadt garnisonirt; dagegen ist ein solches Musikcorps ferner zu gestatten, wenn ein Regiment getrennt ist und bataillonweise sich auf verschiedene Orte vertheilt; jedoch ist nur bei dem Bataillon die Haltung einer Musik zulässig, welches der Regimentskapelle entbehrt und in diesem Falle auch nur dann, wenn die Kosten für das Musikcorps vom betreffenden Bataillon selbst bestritten werden. Selbstredend bleibt das Trommler- und Pfeifercorps bestehen.

**(Eingelobt)**

**Der Lotteriespieler.**

Es ist doch was Schönes, das Hoffen und Harren. Nacht's schießlich den Menschen auch gründlich zum Narren; So lang schon auf Nieten ich schaue zurück, Schön war es noch immer, das Warten auf Glück. Drum bleib ich beim Harren, drum bleib ich beim Hoffen, Drum halt ich die Warte auch fernerhin offen, Wie sollt' ich denn leben, wie sollt' ich gedeihn, Dürft' nicht mehr ich hoffen, ließ's Harren ich sein.

**Lotterie. (Ohne Gewähr.)**

Bei der am 8. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. Königl. Preussischen Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die bezeichneten Nummern: 6000 Mk. auf Nr. 11089 24986 36070 38187 69264 77839. 3000 Mk. auf Nr. 3742 4348 4896 10052 11765 14122 14340 16797 20151 24280 25644 26524 30521 36929 43387 43467 44513 45653 51397 52941 53016 54396 56737 60647 62102 63392 72194 76682 77269 80051 83906 85677 87954 88304 90030 92717.

**Börsen-Wochenbericht des Bankhauses**

Beer, Holke & Co. 8. August 1884. Der Verlauf der jüngsten Woche entspricht nicht den gehegten Erwartungen; die lebhafteste Haussbewegung ist namentlich auf dem Bank-Artien-Markt so plötzlich in

Erscheinung trat, hat einen Stillstand erfahren und damit ist auch der Verkehr in seine früheren Grenzen zurückgekehrt. Der Schwerpunkt des Geschäftes lag in der verflochtenen Woche auf dem Gebiete der deutschen Eisenbahn-Aktien, in denen die Umsätze zu steigenden Courten eine größere Ausdehnung gewannen. Verfallungs-Gerichte haben wiederum ebenso wie in vielen früheren Fällen die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise auf diese Papiere gelenkt und nach Lage der Sache ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Publikation einer weiteren Serie von Verfallungs-Gerichten bevorsteht. Besondere Beachtung fanden Meisenburger, Lübeck-Büchener und auch Mainz-Ludwigshafener. Im Gegenlatz hierzu war der Markt für ausländische Eisenbahnen merklich verstümmt. Franzosen und Galizier haben unter Anderem starke Cours-Einbuße erlitten.

Bernachlässigt blieben Renten-Papiere und russische Fonds zeigten eine etwas festere Haltung; russische Noten waren gelucht und höher.

Die Stimmung auf dem Gebiete der Industrie-Papiere erwies sich als fest und obwohl das Geschäft auch in diesen Papieren keine größeren Dimensionen annahm, so haben doch die Courte zum großen Theil nicht unerhebliche Aufbesserungen aufzuweisen; besonders gute Tendenz machte sich für Bergwerks-Papiere und Brauerei-Aktien geltend.

Ueber alle Werth-Papiere ertheilen wir gern die objectivsten Ansichten. Die Coupons der russ. engl. Rd. Stenl. Anl. sowie der Nicolai-Prioritäten, fällig bis 1. Januar 1885, lösen wir schon jetzt mit Mt. 20,40 pro Rbd. Stenl. etc.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 9. August 1884.

Breise mit Ausschluß der Courtag. Weizen 1000 Ko., Stimmung ruhig, Mittelqualitäten 169—174 Mt., bessere bis 180 Mt., feinste märkische bis 180 Mt., Roggen 1000 Ko., bis 150 Mt., Gerste 1000 Ko., neue Vanb-130—160 Mt., feine Chevalier bis 165 Mt., Futtergerste entsprechend billiger, Stroh 1000 Ko., unverändert, Hafer 1000 Ko., bis 168 Mt., Kammeln 100 Ko., trocken, 50—52 Mt., hochfeiner etwas höher bezahlt, Delaaten 1000 Ko., 235—245 Mt., Stärke 100 Ko., 36,50 Mt. Spiritus, 10000 Liter-Preis loco fest, Kartoffel-50,50 Mt., Rüben-49 Mt. Rüben 100 Ko., 63,25 Mt. Solaröl 100 Ko., 0,825/3/4 17,50—18 Mt., Walzmehl 100 Ko., dunkle 9,50 Mt., helle 11 Mt., Futtermehl 100 Ko., 14— Mt., Kleie, Roggen 100 Ko., 12,50—12,75 Mt., Weizenschale 10— Mt., Weizenstrießkleie — Mt., Delfschin 100 Ko., fremde — Mt., Heide — Mt., Sauerfischchen 250 Mt.

Halle, 9. August. Vanges Roggenstroh 28—30 Mt., neues 20—21 Mt. per 1200 Fund. Maschinenstroh 13,50—15,00 Mt. per 1200 Fund. Heißes Heu, neues 3,75—4,50 Mt. pr. Cir. Auswärtiges Heu 3,00—4,00 Mt. pr. Cir.

**Meteorologische Station Mersburg.**

	8./8. Abds. 8 Uhr.	9. 8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	759	758
Therm. Celsius	+ 13,5	+ 15,5
Reanmur	+ 14,8	+ 12,4
rel. Feuchtigkeit	77,8	82,1
Bewölkung	—	8
Wind	0.	0.
Wind-Stärke	—	—
Thr. minimal + 10 Reanur.		

**Anzeigen.**

Für diesen Blatt übernimmt die Redaktion den Zustellern gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Nach 5 tägigem Leiden an Darmentzündung starb heute Mittag 1 1/2 Uhr unter innigstgeliebter Schützen Otto im Alter von 3 Wochen. Tiefbetrübt zeigen dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch an

**Dressler und Frau.**

Mersburg, den 8. August 1884.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der aufrichtigen Liebe und Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben dahingegangenen Frau sage hiermit meinen herzlichsten, innigsten Dank. Mersburg, den 8. August 1884.

Der trauernde Gatte Carl Kuntzel und Sohn.

**Bekanntmachung.** Die Urliste der in der Gemeinde Mersburg wohnhaften Personen, welche zu dem Umte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 11. d. Mt. ab eine Woche lang im Communal-Bureau zur Einsicht aus. Mersburg, den 7. August 1884.

**Der Magistrat.**

3 Stück große blühende Alexander stehen billig zum Verkauf

**Ein Pianoforte**

ist billig zu verkaufen

**Neumarck 69.**

Ein gebrauchter gut erhaltener Norddeutscher wird zu kaufen gesucht von A. Dürbeck, Gothaerstraße Nr. 16.

## Königl. preussische Lotterie.

Die Abnahme der Loose zur 1. Classe 171. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 4. Classe 170. Lotterie bis Ende dieses Monats

**19. August cr., abends 6 Uhr,** gezogen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, **den Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe 170. Lotterie geschieht vom **21. August** cr. ab.  
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.  
Schreiber.

## Verpachtung.

Als gerichtlich befehlter Verwalter des dem Bauunternehmer Karl Friedrich Ernst hier gehörigen, in der Lauchhäger Straße belegenen Gasthofes „Deutscher Hof“ bin ich genehmigt, den vorbezeichneten Gasthof beständig zu verpachten. Hierzu habe ich Termin auf **Dienstag den 12. d. M., mittags 12 Uhr,** im Gasthofe zur Stadt Merseburg, vorm. Alte Post, hier angesetzt, zu welchem Sachkundige hierdurch eingeladen werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 9. August 1884.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvorsteigerung.

**Wittwoch den 13. d. M., vormittags 9 Uhr,** versteigere ich im hiesigen Rathshaus:  
6 neue Koffer und zwar: 3 große Damenkoffer, 1 Koffer für ein Kind, 1 Koffer für ein Pferd und 2 Koffer für ein Pferd resp. Segeltuch meistbietend gegen Baarzahlung.  
Merseburg, den 9. August 1884.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

## Gasthofs-Verkäufe.

Ein frequenter Gasthof in einem gr. Orte, an der Straße, mit vornehmer Saal, überbauter Regelbahn, 200 Tonnen jährlicher Bierumsatz. Preis 4000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.  
Ein besgl. mit Fleischeri. Preis 3200 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.  
Ein der Neuzeit entsprechend eingerichteter und gebauter Gasthof mit großem Saal, Garten, Regelbahn, 6 Wg. Feld, 1 Steinbruch, vorzähl. Inventar, 2 Pferde, 3 starke Wagen, 300 Hektoliter jährlicher Bierumsatz. Preis 7500 Thlr., Anzahlung 2500—3000 Thlr.  
Näheres durch **H. Mann, Friedrichstr. 6.**

## Obstverpachtung.

Mein Obst im Garten des hiesigen Schützenhauses will ich freihändig verpachten.

**Th. Böhmelt.**

Ein Logis zum Preise von 60 Mark wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **G. P. 22** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorkammer nebst Zubehör ist zu vermieten am 1. October zu beziehen **Bahnhofstraße Nr. 3.**

Zwei freundliche Schlafstellen (mit oder ohne Kost) stehen offen **Dehstraße Nr. 2.**

Eine freundlich möblierte Stube ist sofort zu vermieten **Bühl Nr. 14.**

Eine **Margen-Wohnung**, Stube und Kammer, wird gesucht. Offerten unter **C. F.** erbitte die Exped. d. Bl.

## Rich. Handke,

## Frankleben,

empfiehlt:

## große ff. neue Vollheringe

delicat marinirt.

**A. Höxter's**

## Kautschuk-Fußboden-Glanzack

ist in Folge seiner Präparation mit Kautschuk entschieden der allerbeste Anstrich für Fußböden. Derselbe kann von Jedermann selber verfrachten werden und trocknet in 5-6 Stunden total hart. In Merseburg nur allein echt zu haben bei

## Paul Marxschessel,

## Drogen- und Farben-Handlung,

Rossmarkt Nr. 3.

## Badeanstalt

im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Der größte Feind aller Magenleiden ist der von **Fritz Pitsch** in **Quedlinburg** erfundene und allein echt bereitete **Magenbitter**

## Lebensträger.

Derselbe hat sich durch seine überraschenden Erfolge und guten Dienste, die er den Verdauungs-Organen leistet, nicht allein Weltruf erworben, sondern ist als **tätigstes Genußmittel** ein bester Heilmittel geworden. Der **Lebensträger** hat die Eigenschaft, bei regelmäßigem Genuß im Magen sonst sich bildende Massen nicht aufkommen zu lassen und ist daher ein unentbehrlicher Magen-schnaps.

Niederlage in Merseburg bei den Kaufleuten **Th. Funke und C. Rauch.**

## Zur guten Quelle.

Fortwährend **Kal** in **Seele** auf **Eis** empfiehlt **G. Beyer.**

**Knorr's Hafermehl**, unübertroffenes bestes Nahrungsmittel für Kinder, Kranke u.

**Reple's Kindermehl**, vollkommener Ersatz der Muttermilch.

**Timpe's Kraftgries**, **Gartenstein's Leguminose**, **Liebig's Nahrungsmittel**, **Kindergries**,

**Tofayer (Ungarwein)** zur Stärkung für Kinder, Kranke und Genuß, **frischer Leberthran**

in der **Drogen- und Farbenhandlung**

von

## Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Neugeblich Kühle suchende Kranke an Drüsen-, Haut-, Magen-, Brust-, Rheuma-, Laiden etc. finden in der bekannten Abhandlung „Ueber Krankheitsstoffe und Blutreinigung“ unentgeltliche Anweisung zur unfehlbaren Heilung. Gegen Fortvergütung 10 Pf. gratis zu beziehen durch **Prof. Wandram, Bückeburg.**

**M. Barheine's**

## Zahn-Engel.

weltberühmt, von medicinischen Autoritäten als wirksam und bis jetzt **unübertroffen anerkannt**, beseitigt jeden Zahnschmerz, ablen Geruch aus dem Munde und Fäulnis der Zähne. Ein vorzügliches Mundwasser à Fl. 50 Pf.

## Jedes Hühnerauge,

Norhaut, Warze, Frostbeule wird in einigen Tagen durch bloßes Ueberpinseln mit dem **rühmlichst bekannten**, allein echten **M. Barheine's Radcalmittel** gegen Hühneraugen etc. sicher, gefahr- und schmerzlos beseitigt. à Flasche mit Pinsel 75 Pf.

M. Barheine, Berlin S.

Zu haben bei **Carl Herfurth**, Merseburg, Breitestr.

Ist bin mit der **hygienischen Anweisung** größerer und kleinerer Capitalge gegen billige Vergütung beauftragt.

**Friedrich Schultze,**

Banngeläch.

Das neueste, hochfeinste

Taschentuchparfüm ist **Rich. Gränder's**

## Dornröschen

von höchst lieblichem, erfrischend u. dauernd Wohlgeruch. Welt. Depot bei (H. 18091).

**A. C. Hoffmann, 24 Burgstr.**

## Luckenauer Presskohlen-

## steine,

## Riebeck'sche Briquettes,

## böhmische Braunkohlen

von vorzüglicher Heizkraft empfiehlt bei

prompter Bedienung billigt

## Max Thiele,

Rossmarkt 12.

## Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrühen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Bitterer und Säuren abführend, Gegen Hämorrhoid., Hartleibig., vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Desjurs** in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

## Täglich frischer Kaff

Greitestraße 13, vis à vis der früheren Post.

**Albert Kayser.**

Special-Arzt } **BERLIN,**

**Dr. Meyer** } Kronen-  
Strasse 36, 2 Tr.  
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen, veraltete u. verew. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolgsbrief. u. verschwiegen. (Nr. 10986.)

## Mannschießen

der privilegirten

**Bürger-Schützen-Schützen-Compagnie**

am **10. bis 17. d. M.**

Die geehrten Freunde und Gönner unserer Sache laden wir zu diesem Feste zur gefälligen Theilnahme ergeben ein.  
Merseburg, den 4. August 1884.

Das Directorium.

## PROGRAMM.

Sonntag, 10. August. Nachmittags 4 Uhr Probe-schießen.

Montag, 11. August. Früh 5 Uhr Reveille. Vormittags 10 Uhr Auszug. 11 Uhr Frühstück. Mittags 1 Uhr Beginn des Schießens. Nachmittags 4 Uhr Concert.

Abends 8 Uhr Bapfenreich und 9 Uhr Subscriptionen.

Dienstag, 12. August. Mittags 1 Uhr Fortziehung des Schießens. Abends 8 Uhr großer Bapfenreich und von 9 Uhr ab Brillant-Feuerwerk.

Wittwoch, 13. August. Früh 9 Uhr Fortziehung des Schießens. Nachmittags 3 Uhr Damengesellschaft, Lotterie und Concert.

Donnerstag, 14. August. Vormittags 10 Uhr Fortziehung des Schießens. Nachmittags 5 Uhr Proclamation des Königs. Abends 6 Uhr Auszug und abends 8 Uhr Ball.

Freitag und Sonnabend. Keine Festlichkeiten.

Sonntag, 17. August. Nachmittags 3 Uhr Königstafel. Abends 8 Uhr Königsbäll.

## Hospitalgarten.

Heute Sonntag **Lanzmusik**. Anfang abends 8 Uhr.

Von Nachmittags 3 Uhr an **Euten- und Hühner-Auslegeln.**

## Funkenburg.

Sonntag den 10. d., von 7 Uhr abends ab, **Hühner-tänzen.**

**D. Brandin.**

## Merkshing's Restauration.

Heute Nachmittags **Euten-Auslegeln.**

## Restaurant z. Weintraube.

Heute Sonntag **Euten-Auslegeln**. Es ladet freundlichst ein **F. Rödel.**

## Geißelschlößchen.

Heute Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab **Euten-Auslegeln**. **Fr. Roje.**

## Schützenhaus.

Meine oberen Räume sind Sonntag den 10. d. M. abends für den Schuhmacher-Gesangverein reerirt.

**Z. Böhmelt.**

Für meine Wirthschaft suche ich ein ordentliches Mädchen zum 1. n. M. oder später in den Dienst.

**R. Becker, Gottschalkstraße 23.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Unteraltensburg 60.**

Es finden noch mehrere **Frauen** Beschäftigung in der **Hauße'schen Ziegelei.**

Ein ordentliches tüchtiges Dienstmädchen wird gesucht. Antritt jetzt oder bis 1. October. Näheres durch **Kaufmann Annermann, Neumarkt 70.**

Sofort gesucht ein ordentliches älteres Mädchen zur Aufwartung. Dasselbe muß Kochen können. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, ehrliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit per 1. September gesucht **Neumarkt 65, 1 Treppe.**

Gesucht wird eine Aufwartung **Gottschalkstraße Nr. 21.**

Ein Arbeiter und mehrere Frauen finden sofort Beschäftigung bei

**Ed. Klaus.**

## Am 10. August.

W.: Es war also wieder nichts?

B.: O ja, aber — Effig!

W.: Konntest Du überhaupt etwas anderes erwarten?

B.: Freilich nicht, man fällt eben immer wieder hinein.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“.

# Correspondent.

Erscheint:

Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Vertheilung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

## Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

M 157.

Sonntag den 10. August.

1884.

### Politische Uebersicht.

Trotz aller abweichenden Nachrichten, namentlich in der englischen Presse, hält man in Berliner diplomatischen Kreisen, denen durch ihre engen Beziehungen zu der chinesischen Gesandtschaft daselbst eine mehr als oberflächliche Sachkenntnis wohl zuzutrauen ist, an der Ansicht fest, daß es zu einem friedlichen Ausgleich zwischen Frankreich und China kommen werde. Das Kungli-Damen soll sich bereits grundsätzlich mit der Zahlung einer Entschädigung an Frankreich einverstanden erklärt haben und die noch schwebenden Verhandlungen sollen sich ausschließlich auf die Höhe der Entschädigungssumme beziehen. Eine friedliche Beilegung des Konflikts ist um so wahrscheinlicher, als die Cholera in Südfrankreich, die bei den Entschädigungen der chinesischen Regierung eine große Rolle gespielt hat, im Gelbesen abgeklungen ist.

Auf dem zur Zeit in der Schweiz tagenden internationalen Kongress für Schiedsgerichte wurde u. A. der Antrag v. Bühler, von Schweizer Bundesrath zu eruchen, die europäischen Regierungen zu einer Abrüstungskonferenz einzuladen, angenommen. Der Schweizer Bundespräsident empfing eine Deputation des Kongresses und versprach freundliche Erwägung. — Auf die Tagesordnung der letzten Sitzung des Schiedsgerichtskongresses soll die Neutralisation Elsaß-Lothringens gestellt werden. Alle deutschen Theilnehmer, denen andere Mitglieder durch Unterschrift beigetreten sind, protestiren gegen jede Verhandlung dieser Frage und ziehen sich vom Kongresse zurück.

Die ultramontane Regierung und Kammermajorität in Belgien sind entschlossen, die ihnen durch die Wahlen zugesessene Macht rückhaltlos auszunützen. Trotz der großen Erregung, welche ob der ultramontanen Absichten durch das ganze Land geht, nahm die Kammer am Freitag die Vorlage über Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zur päpstlichen Kurie mit 73 gegen 44 Stimmen an. An den Zugängen zu dem Kammergebäude waren polizeiliche Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Ueber die Zustände auf Madagaskar wird der „Times“ von dort vom 25. v. M. berichtet: Die größte Mährigkeit wird von den Franzosen innehatet. Mr. Willoughby (der englische Delegationschef der madagassischen Armee) ist in Faramoutte mit 10000 Hovas, welche sich dort stark verhalten haben. Doch sind Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden für den Fall, daß ein Rückzug nach dem 50 Meilen von der Küste gelegenen Ambosi notwendig werden sollte. Die Hälfte der von Longking angekommenen Truppen ist nach Majunga an der Westküste weiter geschickt worden, um eine zweite Armee zu bilden, die von dieser Seite auf die Hauptstadt marschiren wird. Der madagassische Premierminister würde mit Vergnügen Frieden schließen, wenn er dies mit Sicherheit für seinen Kopf thun könnte. Die Franzosen leiden sehr durch Fieber und Malaria.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist am Freitag Vormittag im besten

Wohlbefinden auf der Station Großenherren eingetroffen und dort von den Prinzen Wilhelm und Heinrich empfangen worden. In vier-spännigem Wagen begab sich der Kaiser nach Schloss Wabelberg, wo er für die nächsten Wochen Wohnung zu nehmen gedenkt. Alle, die Se. Majestät heute wieder zu sehen Gelegenheit hatten, sind erkaunt über das blühende Aussehen und die geistreiche Frische des greisen Monarchen. Der Kaiser machte im Laufe des Vormittags der Frau Prinzessin Wilhelm einen längeren Besuch und bekam bei dieser Gelegenheit zum ersten Male den jüngstgeborenen Urenkel zu sehen, der sich inzwischen ganz prächtig entwickelt hat. Bezüglich der Taufe desselben ist alles Nähere bestimmt worden; die Einzelheiten werden aber erst nach der am Montag erfolgten Rückkehr der Kaiserin amtlich bekannt gemacht werden. — Prinz Friedrich Karl ist von Capri nach Berlin zurückgekehrt.

(Der preussische Gesandte bei der Kurie, Herr v. Schölzer) ist in Berlin eingetroffen und am Freitag vom Staatssecretär im auswärtigen Amte, Grafen Hagfeldt, empfangen worden. Von dem Bericht des Letzteren an den Fürsten Bismarck über diesen Empfang, der nahezu eine Stunde gedauert hat, wird es wohl abhängen, ob sich Herr v. Schölzer schon jetzt oder nach seiner Rückkehr von Lübeck nach Berlin begeben wird.

(Der „Moniteur de Rome“) bringt einen Artikel über die „Religiöse Lage in Preußen“, der dagegen Verwahrung einlegt, daß die katholische Kirche in Preußen regere, die Protestanten aber weniger freie Bewegung erlangen könnten. Der Artikel enthält eine Reihe von Unrichtigkeiten, die durch die katholische Presse in Preußen verbreitet worden sind. Die ultramontane Regierung und Kammermajorität in Belgien sind entschlossen, die ihnen durch die Wahlen zugesessene Macht rückhaltlos auszunützen. Trotz der großen Erregung, welche ob der ultramontanen Absichten durch das ganze Land geht, nahm die Kammer am Freitag die Vorlage über Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zur päpstlichen Kurie mit 73 gegen 44 Stimmen an. An den Zugängen zu dem Kammergebäude waren polizeiliche Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Ueber die Zustände auf Madagaskar wird der „Times“ von dort vom 25. v. M. berichtet: Die größte Mährigkeit wird von den Franzosen innehatet. Mr. Willoughby (der englische Delegationschef der madagassischen Armee) ist in Faramoutte mit 10000 Hovas, welche sich dort stark verhalten haben. Doch sind Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden für den Fall, daß ein Rückzug nach dem 50 Meilen von der Küste gelegenen Ambosi notwendig werden sollte. Die Hälfte der von Longking angekommenen Truppen ist nach Majunga an der Westküste weiter geschickt worden, um eine zweite Armee zu bilden, die von dieser Seite auf die Hauptstadt marschiren wird. Der madagassische Premierminister würde mit Vergnügen Frieden schließen, wenn er dies mit Sicherheit für seinen Kopf thun könnte. Die Franzosen leiden sehr durch Fieber und Malaria.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist am Freitag Vormittag im besten

mäßigen Anzahl von Katholiken, die in Hamburg wohnen, in keinem Verhältnis steht und offenbar aus einem mächtigen Fonds herkommt. Ange-regt ist der Bau auf der vorjährigen Katholiken-versammlung zu Düsseldorf durch den Pfarrer Rave aus Hamburg, und Herr Windthorst begrüßte die Idee mit folgenden Worten: „Dieser Dom, der in Hamburg gebaut werden soll, muß dazu bestimmt sein, die nordischen Völker um sich zu sammeln. Darin liegt eine tiefe Bedeutung, und ich kann nicht sagen, wie ich in meinem Innern erfreut gewesen bin, als der Missionar uns diesen Gedanken entwickelt hat. Wir wollen trotz unserer Drangsal zum Zeiden, daß wir nicht verzweifeln, in Hamburg eine Marienkirche bauen.“ Die „Magb. Ztg.“ hält diesen Plan für sehr bedenklich für die Sache des Protektantismus und erinnert daran, daß schon einmal die Absicht geäußert worden, in Hamburg ein katholisches Bisthum für Norddeutschland zu gründen. Zugleich beklagt das Blatt die Theilnahmslosigkeit, welche die evangelische Bevölkerung dem Gustav-Adolf-Verein entgegenbringe, und meint schließlich: Vielleicht trägt die in Aussicht stehende Errichtung eines Bisthums Hamburg, dessen Kathedrale der Mariendom werden soll, dazu bei, der Sache des Gustav-Adolf-Vereins eine größere Theilnahme zu erwecken.

### Provinz und Umgegend.

† Vom heutigen Sonntag ab, d. 10. d. M., werden die bis zum 31. d. M. allsonntäglich zur Abfassung kommenden Gtrazüge von Halle nach Kösen und von Kösen nach Halle, ersterer zum Abgehen, letzterer zum Aufnehmen von Passagieren an der zwischen Weissenfels und Naumburg neu errichteten Haltestelle Schönburg-Goseda anhalten. Billets II. und III. Klasse nach Schönburg-Goseda, gültig zur Hin- und Rückfahrt an demselben Tage mit den obigen Zügen, werden zum einfachen Preise in Halle, Ammendorf, Merseburg, Leipzig, Marzkränitz, Corbeitha und Weissenfels ausgegeben. In Schönburg-Goseda kommen nur Tour-Billets II. und III. Klasse nach den genannten Stationen zur Ausgabe.

† Auf der der consolidirten Halle'schen Pfanncerschaft gehörigen Grube Al-Zscherben bei Halle ist Steinfall in circa 1200 m Tiefe entdeckt worden.

† Wie der S.-Ztg. aus Weissenfels berichtet wird, desertirte der Gefreite Maßz der 1. Escadron 12. Inf.-Reg. von dort nach einer Feldübungsübung mit Pferd und voller Ausrüstung und ritt wohlgemuth nach Zeitz. Dort angekommen, fragte er nach dem Wege nach Oeta, vorgehend Quartiermacher zu sein; als er aber kurze Zeit nachher wieder auf dem Zeitzer Bahnhofe eintraf, erschien er verdächtig und wurde, da er weder Geld noch Legitimation bei sich hatte, verhaftet. Am Mittwoch erschienen denn auch von der inzwischen benachrichtigten Escadron Transporteure, die den ausgeflogenen Vogel zurückbrachten.

† In Nordhausen dürfte demnächst aller Voraussicht nach ein hochinteressanter Massenprozeß dortiger Bürger gegen den Magistrat eingeleitet werden. Der letztere hat nach einem Be-